

Zapf, Wolfgang

Book Part — Digitized Version

Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Zapf, Wolfgang (1994) : Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung, In: Wolfgang Zapf. Modernisierung, Wohlfahrtsentwicklung und Transformation: soziologische Aufsätze 1987 bis 1994, ISBN 3-89404-143-9, Edition Sigma, Berlin, pp. 175-186

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122788>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

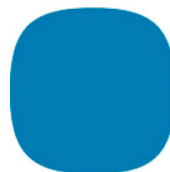
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung

Im ersten Teil dieses Beitrags werde ich einige empirische Vergleiche der Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung diskutieren, und zwar anhand von Studien, die möglichst viele Länder in diese Vergleiche einbeziehen. Dabei werden die europäischen Länder eine besondere Beachtung erfahren, und dabei werden auch Fragen der Messung und der Indikatorenbildung erörtert werden.

Im zweiten Teil ziehe ich eine Reihe theoretischer Folgerungen aus diesen Vergleichen, und zwar zum Zusammenhang von Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung, zur weltweiten Ungleichheit und zur künftigen Wohlfahrtsentwicklung der reichen Gesellschaften. Diese Folgerungen betreffen die neue Weltlage nach dem Ende der Systemkonkurrenz von Kapitalismus und Sozialismus; sie sind vielleicht moralisch schockierend, aber meines Erachtens unabdingbar.

Empirische Vergleiche

1.

Das vielkritisierte Standardmaß von Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung ist das Bruttosozialprodukt je Einwohner, das »ein ungefähres Bild der durchschnittlichen Einkommensverhältnisse und des nationalen Wohlstands« vermittelt. Die jüngste Liste (mit Daten vom 1989) wird angeführt von der Schweiz mit 30 270 US-Dollar, gefolgt von Luxemburg, Japan, Finnland und Norwegen. Die Bundesrepublik steht auf Platz 9, dicht hinter den USA. Mit einem (wahrscheinlich überschätzten) Wert, der rund die Hälfte des Wertes der Bundesrepublik beträgt, erscheint die DDR als erstes Ostblockland auf Platz 25, mit einem BSP je Einwohner, das immerhin doppelt so hoch ist wie das der UdSSR und höher als die hinteren OECD-Länder Spanien, Irland, Griechenland, Portugal und die Türkei. Im übrigen aber wird die Liste beherrscht von den 19 reichen OECD-Ländern; nur die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait und Katar schieben sich dazwischen, Ölstaaten also, bei denen das BSP je Einwohner sicherlich nicht die »durchschnittlichen Einkommensverhältnisse«

wiedergibt (vgl. Fischer-Weltalmanach, Sp. 199 f., 799 f.). Die wohlhabenden Länder sind also überwiegend die modernen demokratischen Gesellschaften. Lohnpolitik, Steuersystem und Sozialleistungen sorgen dafür, daß hier der statistische Durchschnitt tatsächlich etwas über die Lebensverhältnisse der breiten Bevölkerung aussagt.

1978 wurden die Spitzenplätze im Gefolge der Ölpreissteigerung von Kuwait, Katar und den Emiraten eingenommen, gefolgt von der Schweiz, Luxemburg und Dänemark. Die Bundesrepublik war auf Platz 8, die DDR auf Platz 23, die Tschechoslowakei auf Platz 25, und Libyen und Saudiarabien waren ebenfalls unter den ersten 25. Insgesamt aber wie heute: neben einigen Ölstaaten liegen die modernen westlichen Demokratien an der Spitze, Japan auf Platz 17, die UdSSR auf Platz 31 (Taylor/Jodien 1983, S. 110-113).

Wenn wir noch weiter zurückgehen, bis 1957, als der Massenkonsum in Europa erst in der Entfaltung begriffen war, finden wir Kuwait an der Spitze vor den USA, Kanada und der Schweiz, und zwischen den späteren OECD-Ländern Israel auf Platz 17, die Tschechoslowakei auf 18, UdSSR und DDR auf 21 und 25. Japan ist erst Nr. 46, Spanien Nr. 48 der Liste. Die Bundesrepublik war seinerzeit auf Platz 14 (Russett et al. 1964, S. 155-157).

Die Kritiken am Bruttosozialprodukt füllen Regale, und wir werden einige Alternativen noch kennenlernen. Das BSP mißt die Rüstungsproduktion ebenso wie die Kosten von Verkehrsunfällen und die Kosten der Beseitigung von Umweltschäden. Die Standardisierung auf eine Währungseinheit, zumeist den amerikanischen Dollar, heute gelegentlich auch den ECU, hat das Problem, daß Bewertungsunterschiede der Währung die Wohlfahrtsmessung überlagern; hinzu kommt das Problem, daß der Wechselkurs nur ein unzureichendes Maß der internen Kaufkraft ist. Jahrzehntelang ergab sich die Spitzenposition der USA nicht nur aus ihrer Leistungskraft und ihrem Wohlstand, sondern auch aus ihrer überbewerteten Währung. Erst mit dem Dollarverfall wurden die USA überholt, übrigens 1978 von der Bundesrepublik (und seitdem tauschen sie die Plätze je nach Wechselkurs) und 1986 von Japan. Gemessen an der Binnenkaufkraft sind die USA aber auch heute noch an der Spitze; z. B. sind die Wohnkosten im reich gewordenen Japan deutlich höher als in den USA.

Das von Walt W. Rostow vorgeschlagene Wohlstandsmaß, die Zahl der Personenkraftwagen pro 1 000 Einwohner, bestätigt das skizzierte Bild. Unter den 20 Kfz-Reichsten finden sich 18 OECD-Länder, gefolgt von Kuwait auf Platz 19 und der DDR auf Platz 20 (vor Irland, Griechenland und Portugal). Die

DDR führt den Ostblock mit Abstand an, vor der Tschechoslowakei und Ungarn, während die UdSSR ein reines Entwicklungsland ist (USA: 559 PKWs auf 1 000 Einwohner, UdSSR 32). Unter den Reichen liegt Japan übrigens am Ende, auf Platz 18 hinter Spanien: Die Japaner bauen und verkaufen weit mehr Autos, als sie selber fahren.¹ In der BSP/je Einwohner-Rangliste sind sie jedoch von Platz 46 im Jahr 1957 auf Platz 3 im Jahr 1989 vorgefahren.

2.

Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung sind auch für längere Zeitperioden geschätzt worden. Der holländische Nationalökonom L.F. Zimmerman hat Schätzungen über die »Armen und reichen Länder« auf der Basis von US-Dollar pro Kopf vorgelegt, die den Zeitraum von 1860 bis 1960 abdecken (Zimmerman 1964, S. 136/137). Dies ist nicht exakt das US-amerikanische Jahrhundert, das erst in der »Reconstruction« nach dem Bürgerkrieg einsetzt und, wie gezeigt, bis in die siebziger Jahre reicht. Zimmerman gibt für 1860 Australien als das reichste Land an, gefolgt von den USA, Frankreich, Kanada, Belgien und Großbritannien. Kanada, Australien und Neuseeland liegen im 19. Jahrhundert immer deutlich vor den Europäern. Frankreich bleibt nach dieser Schätzung bis zum Zweiten Weltkrieg deutlich an der Spitze der westeuropäischen Großmächte, vor Großbritannien. Deutschland ist ein Nachzügler in Europa und fällt nach dem Ersten Weltkrieg hinter die skandinavischen Länder, die Schweiz, Belgien und die Niederlande zurück. Vom Rest der Welt weisen nur Chile und Argentinien zwischen 1900 und 1929 einen erwähnenswerten Wohlstand, und zwar in der Größenordnung Deutschlands, auf. Japan bleibt bis 1950 ein Entwicklungsland, die Sowjetunion ist in den fünfziger Jahren mit einem mächtigen Spurt in den Kreis der Industrieländer eingetreten, aber niemals eine moderne Wohlfahrtsgesellschaft geworden.

Der »Autotest« bestätigt dieses Bild. Die Massenmotorisierung setzte in den zwanziger Jahren in den USA ein und strahlte auf Kanada aus. Frankreich war der Vorreiter in Europa. 1930 gab es pro Kopf in den USA siebenmal mehr Autos als in Frankreich und 24mal mehr als in Deutschland, und diese Relationen haben sich erst in den sechziger Jahren angeglichen (Rostow 1960, S. 199-203).

¹ Vgl. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik 1989; ergänzend die Länderberichte in: The World Almanach and Book of Facts 1989, 1988.

Eine zweite langfristige Wohlstandsschätzung stammt von Colin Clark, dem Erfinder der Drei-Sektoren-Theorie, und kalkuliert mit »International Units« (Clark 1957). Dies sind, ebenfalls auf dem US-Dollar basierend, Maße der internen Kaufkraft, d. h. der Kosten einer bestimmten Warenmenge. Hierdurch verbessert sich z. B. die Position von Ländern, in denen Nahrungsmittel billig sind: Großbritannien ist zwischen 1850 und 1950 wohlhabender als Frankreich, Deutschland kommt näher an Frankreich heran, Spanien erweist sich als ebenbürtig in Europa, und Argentinien bestätigt seine Position als einziges nicht-anglosächsisch-europäisches Land mit einer sichtbaren Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung. Ich kann hier aber nicht in technische Einzelheiten gehen.

3.

Einen frühen Versuch, einen Modernisierungsindex vorzulegen, der von den Problemen des BSP-Konzepts nicht behaftet ist, hat 1967 der Merton-Schüler Robert Marsh vorgelegt. Der »Index of Differentiation« beruht auf der einfachen Addition von zwei standardisierten Indikatoren, nämlich (1) dem Anteil der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft und (2) dem Energieverbrauch pro Kopf. Die Berechnung wurde für 114 Länder durchgeführt (Marsh 1967, S. 329-365). Mit Daten aus den frühen fünfziger Jahren erhalten wir die Rangfolge USA, Kanada, Großbritannien, Belgien, Australien, Luxemburg, Bundesrepublik, nun gefolgt von der Tschechoslowakei und der DDR auf den Plätzen 8 und 9. Die folgenden Plätze gehen wiederum an die (späteren) OECD-Länder, auf Platz 19 steht Israel, auf Platz 21 Polen. Japan kommt erst auf Rang 26, vor der UdSSR auf Rang 27 mit einem Landwirtschaftsanteil von 53 Prozent (gegenüber 8 Prozent in den USA) und einem Viertel des amerikanischen Energieverbrauchs. Genau besehen haben wir hier einen Index der Industrialisierung, bei dem sich zwei Ostblockländer zwischen die westlichen Länder schieben.

Von den zahlreichen Versuchen, ein Maß zu entwickeln, das direkt das Lebensniveau, die Lebensqualität, zu messen erlaubt – Versuche, wie sie immer wieder von internationalen Organisationen gemacht worden sind –, will ich den »Human Development Index« des United Nations Development Program (UNDP) diskutieren. In der ersten Version von 1990 werden drei Indikatoren gleichgewichtig kombiniert: die mittlere Lebenserwartung, die Alphabetismusrate und die Kaufkraftparität des BSP je Einwohner. Dabei wird das BSP loga-

rithmisiert, um einem Konzept des abnehmenden Grenznutzens von Einkommen zu entsprechen. Die ersten 18 dieser HDI-Liste sind OECD-Gesellschaften, angeführt von Japan, Schweden und der Schweiz. Die Bundesrepublik folgt auf Platz 11, die USA erst auf Platz 18; Platz 19 Israel, Platz 20 die DDR, die UdSSR ist 25ster; die abgeschlagenen OECD-Länder Portugal und Türkei liegen vor allem wegen ihrer hohen Analphabetenquote im Hinterfeld (UNDP 1990, S. 13-16, 109, 138/139).

Der »Human Development Index« von 1992, der jetzt statt für 130 für 160 Länder berechnet wird, hat die Alphabetismusrate ersetzt durch eine Kombination von Alphabetismus und durchschnittlicher Anzahl der Schuljahre (im Gewicht zwei Drittel zu einem Drittel). Der Einkommensindikator ist eine den abnehmenden Grenznutzen verfeinernde Version von 1990. Wiederum sind die ersten 17 Länder die führenden OECD-Nationen, 21 der ersten 23, dazwischen nur Israel und Barbados, die Tschechoslowakei und Ungarn auf den Plätzen 27 und 28, die UdSSR auf Platz 33; es führt Kanada vor Japan, Norwegen, der Schweiz und Schweden. Deutschland hat jetzt (vereinigt) Platz 12. Die USA haben am meisten von den Neudefinitionen profitiert und sind jetzt auf Platz 6 (statt wie vorher auf Platz 18). Wichtiger als diese (vielleicht politisch eingeforderte) Anpassung sind jedoch andere methodische Verfeinerungen des HDI, insbesondere die Berechnung von Unterschieden zwischen Männern und Frauen und der innergesellschaftlichen Einkommensverteilung. Bei Berücksichtigung der Geschlechterungleichheit fällt z. B. Kanada von Platz 1 auf Platz 8, und die Tschechoslowakei kommt unter die ersten 15. Wie immer aber man definiert und mißt: Es gibt nach allen angewandten Maßstäben eine klare Spitzengruppe wohlhabender Länder: die modernen OECD-Gesellschaften (UNDP 1992, S. 19-23, 91-96, 127-129).

4.

Abschließend will ich eine ganz neue journalistische Publikation erwähnen: »Where We Stand« von Michael Wolff (Wolff et al. 1992). Zielsetzung des Buches voller Tabellen und Grafiken, das eine Fernsehserie begleitet hat, ist es, die amerikanische Öffentlichkeit über die ökonomische und soziale Lage der eigenen Gesellschaft im Vergleich mit den anderen hochentwickelten Gesellschaften aufzuklären. Die Amerikaner sind ja besessen von dem Problem »Wer ist die Nr. 1?«, und das Buch will ihnen zeigen, daß sie das heute nicht mehr

sind. Die Begriffe Sozialberichterstattung und Sozialindikatoren kommen in dem Buch nicht vor, einen wissenschaftlichen Apparat gibt es außer einem längeren Literaturverzeichnis nicht, aber die nicht-explizierte Methodologie besteht darin, in insgesamt sieben Lebensbereichen – Wohlstand, Bildung, Gesundheit, Arbeitsleben, Freiheiten, Wohnumwelten und dann auch noch »Liebesleben« – aus einer Fülle von Einzelbefunden jeweils einen bereichsspezifischen Gesamtindex zu bilden und die Rangfolge von ca. 20 OECD-Ländern darzustellen.

Deutschland (die alte Bundesrepublik) schneidet übrigens hervorragend ab und belegt in drei Lebensbereichen den ersten Platz. Im Bereich Wohlstand werden neben dem Lohnniveau, dem Konsumniveau und dem Außenhandel auch Inflationskontrolle, Kontrolle der privaten und öffentlichen Verschuldung, Einkommensverteilung und Kreditwürdigkeit bewertet. Es führt Deutschland vor Japan, der Schweiz, Kanada und den USA; dabei wird Deutschland vor Japan der Vorzug gegeben, weil die breite Bevölkerung hier stärker am nationalen Reichtum partizipiert. Auch im Bereich Bildung und im Bereich Arbeitsleben steht die Bundesrepublik vorn. Im Bildungsbereich spiegelt sich die internationale Bewunderung für das deutsche Schulsystem, insbesondere für die duale Berufsausbildung: eine Bewunderung, die bekanntlich hier im eigenen Lande nicht immer geteilt wird. Im Arbeitsbereich imponieren die vergleichsweise entspannten industriellen Beziehungen und die kurze Arbeitszeit, in der der Wohlstand hierzulande erzielt wird. Sogar im Bereich »Liebesleben« kommt die Bundesrepublik auf den zweiten Platz hinter den Niederlanden: Hier werden unter anderem die Vielfalt und Offenheit sexueller Beziehungen, die Abtreibungspraxis und Geburtenkontrolle bewertet – ein überraschendes Ergebnis.

Weniger gut schneidet die Bundesrepublik in den anderen drei Bereichen ab. Der Bereich der bürgerlichen Freiheiten bewertet Größe und Stabilität des Regierungsapparats, niedrige Staatsausgaben, niedrige Gewaltsamkeit, Offenheit gegenüber Einwanderern, Rechte der Frauen etc. Es führt Australien vor den Niederlanden, Finnland und Kanada. Die USA sind 13. Deutschland nur 16. Im Gesundheitsbereich ist die Bundesrepublik gar nur 18, es führt Japan vor Schweden. Im Bereich der natürlichen und gebauten Umwelt sind wir 11. Es führt wiederum Japan, das seine Leistungen bei sehr hoher Bevölkerungsdichte erreicht, anschließend rangieren die Ferienländer Österreich, Schweiz und Irland.

Mir kommt es hier nicht auf Einzelheiten an – und die Autoren von »Where We Stand« ersparen uns den Gesamtindex mit der Kür des Weltmeisters. Aber

was sie tun, ist von eminenter politischer und sozialer Bedeutung und übrigens eine der Wurzeln der Sozialindikatorenbewegung: nämlich die Standortbestimmung der eigenen Gesellschaft im internationalen Vergleich. Solche Standortbestimmungen nehmen die Menschen in ihrem Privatleben täglich vor, und solche Vergleichsprozesse bestimmen die Politik von Regierungen. Sie sind ein Mittel, eigene Fehler zu erkennen und eigene Vorteile zu ergreifen. Die sozialistischen Gesellschaften sind nicht zuletzt deshalb gescheitert, weil sie sich nie einer ehrlichen Standortbestimmung gestellt haben, sondern ihre Gewißheit, auf dem richtigen Entwicklungspfad zu sein, aus der Ideologie bezogen.

Theoretische Folgerungen

1.

Wie kann man den Befund erklären, daß die OECD-Staaten nach den verschiedensten Meßverfahren und Maßstäben immer wieder als die wohlhabendsten und modernsten Gesellschaften herauskommen? Die Erklärung liegt darin, daß die Wohlfahrtentwicklung selbst als der Inbegriff der Modernisierung angesehen werden kann. Damit ist nicht gemeint, daß Wohlstand (»affluence«, Überfluß) das oberste Ziel aller gesellschaftlichen Entwicklung ist, höher als Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, wichtiger als Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung. Vielmehr ist damit gemeint, daß Wohlstand diejenige gesellschaftliche Leistung ist, die der größten Zahl das größte Glück materiell, handgreiflich, tangibel zuwachsen läßt und damit zu einer zentralen Quelle der Legitimation moderner Gesellschaften wird.

In meiner Definition sind moderne Gesellschaften diejenigen, die in der Politik die Konkurrenzdemokratie, in der Wirtschaft die Marktwirtschaft und in der Gesellschaft den Massenkonsum und den Wohlfahrtsstaat realisiert haben. Modernisierung ist der Weg der Entwicklung dieser Basisinstitutionen und zugleich ihr Ausbau und Umbau. In der Theorie der politischen Entwicklung hat man abgeleitet, wie in den Stadien der Nationenbildung und Staatenbildung die Ansprüche auf politische Beteiligung erwachsen, wie diese institutionalisiert werden und schließlich zu weiteren Ansprüchen auf wohlfahrtsstaatliche Sicherung führen (vgl. Rokkan 1970, S. 60-67); in T. H. Marshalls (1950) berühmter Formel: civil, political and social rights. In der Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Massenkonsum ein spätes Stadium nach der Erreichung

eines sich selbst erhaltenden Wachstums und nach der Entscheidung für eine breite Beteiligung der Bürger an diesem Wachstum (Rostow 1960). In der Doppelform von Wahlfreiheit und Absicherung sind Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat sozusagen die Outputs, die Erträge, die »process benefits« von Marktwirtschaft und Konkurrenzdemokratie, die in diesem Sinn als »Input, structure, stock« begriffen werden können.

Eine Wohlfahrtsentwicklung in der Form von Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat ist außerhalb von modernen Gesellschaften, außerhalb »der westlichen Demokratien«, unbekannt. Sehr wohl bekannt sind Entwicklungssprünge aus der Armut in die Industriegesellschaft, mit einer Grundversorgung der Bevölkerung. Industriegesellschaften gibt es neben der liberal-demokratischen Variante auch auf autoritär-dirigistischem Wege wie auf faschistisch- und sozialistisch-diktatorischem Wege. Alle politischen Diktaturen und alle Kommandowirtschaften haben sich aber über die Zeit als unfähig erwiesen, die »Subjektivität«, das kreative Potential der von ihnen selbst ausgebildeten Bevölkerung für die Mobilisierung von Innovationen und für die Konfliktregulierung mittels Reformen zu nutzen. Die »Dominanz«, die evolutionäre Überlegenheit moderner Gesellschaften (Hondrich 1991) beruht auf ihrer Lern- und Revisionsfähigkeit, und ihre Legitimation beruht auf Individualisierung und Sicherheit, ermöglicht durch Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat. Nicht der Spätkapitalismus ist an seinen Legitimations- und Motivationskrisen zusammengebrochen, sondern die autoritären und diktatorischen Systeme.

2.

Wenn diese Analyse richtig ist – kann sich die moderne Gesellschaft mit Massenkonsum und Wohlfahrtsstaat im Weltmaßstab ausbreiten? Können alle Gesellschaften oder doch wenigstens viele Gesellschaften in Asien, Lateinamerika und Afrika moderne Gesellschaften werden? Kann man sich prinzipiell – geographisch, ökologisch – z. B. vorstellen, daß in China einmal 600 Millionen Autos fahren sollen oder doch anteilmäßig soviel wie in der ehemaligen DDR, 250 Millionen, doppelt soviel wie heute in den USA? Oder daß in China dreißigmal soviel allein für wohlfahrtsstaatliche Leistungen ausgegeben wird wie heute dort das Pro-Kopf-Einkommen beträgt? Dies kann man sich nicht vorstellen. Dies wäre, wenn schon nicht das Paradies auf Erden, so doch eine Luxuswelt, die weltweite Überflußgesellschaft.

Drei Argumente werden angeführt, warum dies nicht möglich ist. Das erste Argument, in der Tradition der Imperialismus- und der Dependencia-Theorien, besagt, daß der Reichtum der OECD-Länder prinzipiell auf der Ausbeutung der Dritten Welt beruht und es somit eine von den reichen Zentren induzierte »Entwicklung der Unterentwicklung« gibt. Dieses Argument möchte ich mit Hinweis auf die Entwicklung in Japan und in Südostasien zurückweisen, die gerade Ergebnis der kapitalistischen Durchdringung ist. Die High-tech-Entwicklung Japans kann man auf keinen Fall auf die Ausbeutung unterentwickelter Länder zurückführen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Struktur moderner Innovationen, die immer weniger material- und rohstoffabhängig werden. Damit soll aber nicht geleugnet werden, daß es tatsächlich viel Ausbeutung und Übervorteilung gegeben hat und weiterhin gibt.

Das zweite Argument liegt in der Tradition von »Grenzen des Wachstums« und leitet aus der Endlichkeit der Rohstoffreserven, der Nahrungsmittel, der Belastbarkeit durch Bevölkerungswachstum und Umweltemissionen nicht nur die Unmöglichkeit ab, die gegenwärtige Zivilisationsweise auszuweiten, sondern sogar, sie länger aufrechtzuerhalten (Meadows/Meadows 1992). Dieses Argument ist meines Erachtens im Aufweis der Grenzen richtig, die »westliche Lebensweise« weltweit auszuweiten, aber es unterschätzt die Anpassungsfähigkeit moderner Gesellschaften. Gerade die modernen Gesellschaften haben ihr Bevölkerungswachstum kontrolliert, ihre Nahrungsbasis gesichert, Rohstoffsubstitute gefunden und ihre Umwelt besser geschützt als z. B. die kommunistischen Kommandowirtschaften.

Drittens: Ressourcen sind endlich, ihre weltweite Verteilung ist nur in längeren Zeiträumen veränderbar, und die Investitionskosten für die Errichtung einer modernen Gesellschaft sind so hoch, daß die Nachzügler sich schier unüberwindbaren Eintrittsschranken gegenübersehen, ähnlich wie Nachzügler und Neuankömmlinge auf hochinstitutionalisierten Märkten. Dieses dritte Argument fügt dem Argument der Begrenztheit der Ressourcen das »Positionsgüter-Argument« (Hirsch 1976) hinzu: Spitzenplätze sind prinzipiell begrenzt, und soweit wir voraussehen können, wird es immer nur eine begrenzte Anzahl führender Länder geben, weil es der Investitionen von Jahrzehnten, ja von Jahrhunderten in Sach- und in Humankapital bedarf, um einzelne Länder in die Spitzengruppe zu bringen, und weil diese ihren Spitzenplatz lange verteidigen können.

Wie sollen wir uns also die zukünftige Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung im Weltmaßstab vorstellen? Mein Vorschlag ist, daß wir dies in Begriffen mehrerer, unterschiedlicher sozioökonomischer Zivilisationen tun, weniger im Weberschen Sinn eines Gegensatzes zwischen Okzident und anderen Kulturkreisen, als im Sinn einer geschichteten Weltgesellschaft mit mehreren Unterklassen und Mittelklassen unterhalb einer Oberklasse der modernen OECD-Länder. Diese Welt wird unruhig bleiben, selbst wenn die Gefahr eines dritten Weltkrieges und einer dritten Revision der Weltlandkarte binnen eines Jahrhunderts gebannt werden kann.

Für die Entwicklungsländer bestehen die absehbaren Ziele der Wohlstandsentwicklung und Modernisierung in der Grundsicherung ihrer Bevölkerung: Ernährung, Gesundheit, Elementarbildung. Dabei muß sich die »Bevölkerungsweise« allmählich umstellen und eine Infrastruktur aufgebaut werden. Daß eine Wiederholung des Elends der Frühindustrialisierung vermieden werden kann, daß es weniger abrupte Wege der Modernisierung als die des Manchester-Kapitalismus und der sowjetischen Zwangskollektivierung gibt, dies erhofft sich die Entwicklungspolitik. Theoretisch ist dies für Nachzüglergesellschaften jedenfalls möglich, da sie durch Lernen und Nachahmung »Vorteile der Rückständigkeit« ausnutzen können.

Die Transformationsgesellschaften Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas stehen vor dem Problem, daß sie die Inputstrukturen für die Wohlstandsentwicklung, die Basisinstitutionen Konkurrenzdemokratie und Marktwirtschaft, erst noch aufbauen müssen. Dabei haben wir inzwischen gelernt, daß es keine Entwicklungslogik gibt, die nach der Beseitigung feudaler, kolonialer oder stalinistischer Strukturen automatisch einen Prozeß der »nachholenden Modernisierung« in Gang setzt. Die Ökonomen sprechen inzwischen von den Engpässen Zeit und Geld, d. h. der Einsicht, daß jahrzehntelange Investitionsprozesse des Westens nicht einfach in Jahresfrist nachgeholt werden können. Sozialwissenschaftler sprechen von den Dilemmas, die verhindern, daß aus der politischen Freiheit rasch und quasi automatisch die Institutionen einer funktionierenden Konkurrenzdemokratie und Marktwirtschaft hervorgehen. Womit wir nicht gerechnet haben, ist das Gewicht sozialstruktureller Hindernisse (K. Müller 1992, S. 119-131): Es gibt in manchen Transformationsgesellschaften bisher keine Eliten, die den Modernisierungsprozeß anführen könnten. Es gibt noch keinen Sozialkontrakt, der die divergierenden Interessen einzelner Bevöl-

kerungsgruppen zusammenbinden könnte – zu einer lebendigen »Zivilgesellschaft«, wie man sie sich erträumt hat. Es gibt nicht einmal die Garantie für die nationale Einheit, d. h. der Staat selbst ist in Gefahr, seine integrierende Kraft zu verlieren. Dies ist ein schwerer Rückfall in die Entwicklungskrisen der Nationen- und Staatenbildung, die der westlichen Wohlfahrtsentwicklung lange vorausgingen (Offe 1991; zum Problem der »stateness« vgl. Linz/Stepan 1992). So könnte also die »Zivilisation der Transformationsgesellschaften« für lange Zeit durch Partikularismen und Exklusionen gekennzeichnet sein, die zwar die nachholende Modernisierung nicht unmöglich machen, aber die Wohlfahrtsentwicklung stark verlangsamen.

Die reichen Ölstaaten sind keine modernen Gesellschaften, sondern sie haben hypermoderne Zentren unter Ausschluß ihrer Bevölkerung. Dies ist ein Muster, das wir auch in den Entwicklungsländern und Transformationsgesellschaften beobachten und das die Dependencia-Theorie richtig beschrieben hat: Es gibt weltumspannend Inseln der Modernität und des Reichtums inmitten der Meere von Armut und Unterentwicklung. Im Falle der Ölländer entscheidet sich die weitere Entwicklung nicht zuletzt daran, ob sie in den Sog des islamischen Fundamentalismus gezogen werden. Der neue Islam ist definitiv kein Modernisierungsprogramm, sondern schafft für einen Teil der Welt eine Zivilisation der religiös-autoritären politischen Formierung bei ökonomischer Grundsicherung, deren fernere Zielsetzung nicht absehbar ist.

4.

Die weitere Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung der reichen westlichen Gesellschaften, der OECD-Welt, ist ein eigenes Thema. Ich erinnere an die Diskussionen, die seit den siebziger Jahren um Wachstum und Lebensqualität geführt werden. Ich erinnere an die faszinierende Frage nach den Dimensionen der Wohlfahrt und der Rolle, die Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung neben dem materiellen Wohlstand spielen (Allardt 1971: »having, loving, being«). Ich erinnere auch an die bekannten Diskrepanzen zwischen objektiver und subjektiver Wohlfahrt, wobei man allerdings für moderne Gesellschaften postulieren kann, daß sie nicht zuletzt diese Diskrepanzen in Grenzen halten und ein durchschnittlich hohes Maß an Zufriedenheit produzieren können. Bezüglich der künftigen Richtung der Modernisierung gibt es bekanntlich die theoretische Kontroverse, an der ich mich selbst beteiligt habe, ob es eines

radikalen Umbaus dieser Gesellschaften bedarf oder ob sie auf dem Wege der »weitergehenden Modernisierung« ihre Probleme schrittweise bearbeiten können. Praktisch ist dies die Frage, ob es zu Eruptionen und Katastrophen kommen wird oder ob die künftige Entwicklung weiterhin nach dem Schema langer Wellen, mit dem Wechsel von Stagnationsperioden und Schüben von Innovationen und Reformen, erfolgen wird.

Eruptionen und Katastrophen werden vor allem in zwei Zusammenhängen prognostiziert: einmal als Folge von Umweltkatastrophen, von ökologischen Supergaus; zum zweiten als Folgen internationaler Konflikte, regionaler Kriege, epidemischer Armutswanderungen, Hungersnöten und Krankheiten, von denen sich die reichen Länder nicht abschotten können. Die Kraft von Innovationen und Reformen wird andererseits begründet mit dem erreichten Maß an Selbststeuerungsfähigkeit, zumindest an Selbstkorrektur- und Revisionsfähigkeit moderner Gesellschaften.

Ich werde hier diese Frage nicht weiterverfolgen, sondern mit der Frage schließen, ob die reichen OECD-Länder überhaupt noch weiteren Reichtum, z. B. eine weitere Verdoppelung ihres Bruttosozialproduktes in den nächsten fünfzig Jahren, verkraften können. Meine Antwort ist eindeutig ja – gerade angesichts der weltweiten Ungleichheit von Wohlfahrtsentwicklung und Modernisierung. Eine Welt, in der die reichen Länder stagnieren, wird nicht besser, sondern gefährlicher und damit schlechter sein als die heutige Welt. Zumindest theoretisch ist es möglich, selbstzerstörerische Teufelskreise zu vermeiden und weitere Wohlfahrtsgewinne sinnvoll anzulegen. Auch ohne jeden Altruismus werden enorme Mittel nach außen, in die Entwicklungsländer und die Transformationsgesellschaften, gegeben werden müssen: als »eigennützige Hilfe« (Vobruba 1992) zur Stabilisierung der eigenen Lage. Theoretisch könnte man dafür hundert Jahre lang den gesamten Zuwachs aufwenden. Zweitens nehmen die Grenzkosten interner Innovationen und Reformen laufend zu bzw. der Grenznutzen weiteren Wohlstandes ab, so daß allein die Aufrechterhaltung des jetzigen Lebensniveaus einen erheblichen Aufwand erfordert. Drittens schließlich sind auch in den reichen Gesellschaften so viele Prozesse der weiteren Statusanhebung und Inklusion zu organisieren, daß es keinen Mangel an sinnvollen Projekten geben wird – einschließlich solcher für die Sozialwissenschaften.

Literaturverzeichnis

- Achinger, H. (1958): *Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik*. Hamburg
- Adler, F. (1991): »Einige Grundzüge der Sozialstruktur der DDR.« In: G. Wagner (Hg.): *Lebenslagen im Wandel – Basisdaten und -analysen zur Entwicklung in Ostdeutschland*. Frankfurt a. M., S. 152-177
- Adorno, Th. W. (Hg.) (1969): *Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft?* Verhandlungen des 16. Deutschen Soziologentages 1968. Stuttgart
- Albach, H. (1993): *Zerrissene Netze. Eine Netzwerkanalyse des ostdeutschen Transformationsprozesses*. Berlin
- Alber, J. (1982): *Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat*. Frankfurt a. M.
- Alber, J. (1989): »Nationalsozialismus und Modernisierung.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 41, S. 346-365
- Allardt, E. (1971): *About Dimensions of Welfare*. Research Group for Comparative Sociology, Research Reports No. 1, University of Helsinki. Helsinki
- Aron, R. (1964): *Die industrielle Gesellschaft* (Orig. 1962). Frankfurt a. M.
- Aron, R. (1971): *Hauptströmungen des soziologischen Denkens*. Bd. 1: Montesquieu/A. Comte/K. Marx/A. de Toqueville; Bd. 2: E. Durkheim/V. Pareto/M. Weber. Köln
- Ayres, R. U. (1984): *The Next Industrial Revolution*. Cambridge, Mass.
- Ayres, R. U. (1985): »Social Technology and Economic Development.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 28, S. 141-157
- Baloyra, E. A. (Hg.) (1987): *Comparing New Democracies: Transition and Consolidation in Mediterranean Europe ...* Boulder, London
- Baring, A. (1982): *Machtwechsel. Die Ära Brandt-Scheel*. Stuttgart
- Beck, U. (1986): *Risikogesellschaft – Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt a. M.
- Beck, U. (1989): »Risikogesellschaft. Überlebensfragen, Sozialstruktur und ökologische Aufklärung.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 36/89. Bonn, S. 3-13
- Beck, U. (1991): »Der Konflikt der zwei Modernen.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 40-53
- Becker, G. S. (1988): »Family Economics and Macro Behavior.« In: *American Economic Review*, 78, S. 1-13
- Beckerman, W. (1974): *Two Cheers for the Affluent Society*. New York
- Bell, D. (1973): *The Coming of Post-Industrial Society*. New York
- Belwe, K. (1989): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der DDR.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch*. Bonn, S. 125-143
- Bendix, R. (1969): »Modernisierung in internationaler Perspektive.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 505-512 (Orig. 1966)
- Berger, J. (1988): »Modernitätsbegriffe und Modernitätskritik in der Soziologie.« In: *Soziale Welt*, 39, S. 224-236
- Berking, H./Neckel, S. (1991): »Außenseiter als Politiker: Neue soziale Eliten in einer ost-deutschen Gemeinde.« In: *Soziale Welt*, 42, S. 283-299

- Bischoff, J./Herkommer, S. (1990): »Von der Klassentheorie zur Ungleichheitsforschung.« In: A. Leisewitz/K. Pikshaus (Hg.): *Gewerkschaften, Klassentheorie und Subjektfrage*. Frankfurt a. M., S. 71-92
- Boudon, R. (1979): *Widersprüche sozialen Handelns*. Darmstadt
- Boudon, R. (1980): *Die Logik des gesellschaftlichen Handelns*. Kap. V, VI: Soziologie und sozialer Wandel. Neuwied
- Brockhaus Enzyklopädie* (1988, 1990), Mannheim
- Brooks, H. (1982): »Social and Technical Innovation.« In: S. B. Lundstedt/E. W. Colglazier (Hg.): *Managing Innovation: The Social Dimension of Creativity, Invention and Technology*. New York, S. 1-30
- Brzezinski, Z. (1993): »The Great Transformation.« In: *The National Interest*, Herbst, S. 3-13
- Bühl, W. L. (1970): *Evolution und Revolution*. München
- Cameron, K. S. (1981): »The Enigma of Organizational Effectiveness.« In: *New Directions for Program Evaluation*, 11, S. 1-13
- Chodak, S. (1973): *Societal Development*. New York
- Clark, C. (1957): *The Conditions of Economic Progress* (Orig. 1940). 3. Aufl. London
- Coleman, J. (1968): »Modernization. II. Political Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 395-402
- Dagnaud, M./Mehl, D. (1983): »Elite, Subelite, Couterelite.« In: *Social Science Information*, 22, S. 817-865
- Dahrendorf, R. (1959): *Class and Class Conflict in Industrial Society*. Stanford
- Dahrendorf, R. (1965): *Gesellschaft und Demokratie in Deutschland*. München
- Dahrendorf, R. (1979): *Lebenschancen*. Frankfurt a. M.
- Dahrendorf, R. (1983): *Die Chancen der Krise. Über die Zukunft des Liberalismus*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1988): *The Modern Social Conflict*. New York
- Dahrendorf, R. (1989): »Soziologie und Nationalismus.« In: J. Hoffmann-Nowotny (Hg.): *Kultur und Gesellschaft*. Zürich, S. 669-675
- Dahrendorf, R. (1990): *Betrachtungen über die Revolution in Europa*. Stuttgart
- Dahrendorf, R. (1993): »Ich bleibe ein radikaler Liberaler.« In: *DIE ZEIT*, Nr. 35, S. 3
- Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (1988): *Statistisches Taschenbuch 1988 – Arbeits- und Sozialstatistik*. Bonn
- Deutsch, K. W./Platt, J./Senghaas, D. (1971): »Conditions Favoring Major Advances in Social Science.« In: *Science*, Bd. 171, S. 450-459
- DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) (1988): »Zur langfristigen Entwicklung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 32, S. 397-408
- DIW (1992): »Einkommensentwicklung der privaten Haushalte in Ostdeutschland.« In: *Wochenbericht*, Nr. 4, S. 35-40
- Dosi, G. (1983): »Technological Paradigms and Technological Trajectories.« In: Ch. Freeman (Hg.): *Long Waves in the World Economy*. London, S. 78-101
- Downs, A. (1972): »Up and Down with Ecology: The Issue-Attention Cycle.« In: *The Public Interest*, 28, S. 38-50
- Dreitzel, H. P. (1967): *Sozialer Wandel*. Neuwied
- Dunn, J. A. Jr. (1983): »Transportation Policy.« In: S.S. Nagel (Hg.): *Encyclopedia of Policy Studies*. New York, S. 667-685

- Durkheim, E. (1960): *Le Suicide*. Paris (Orig. 1897)
 »Ein Jahr danach«. Projekt »Sozialstruktur und Lebensqualität«. In: *Sozialismus*, 2/1992, S. 4-8
- Eisenstadt, S. N. (1964): »Breakdowns of Modernization.« In: *Economic Development and Cultural Change*, 12, S. 345-367
- Eisenstadt, S. N. (1966): *Modernization: Protest and Change*. Englewood Cliffs, N.Y.
- Eisenstadt, S. N./Rokkan, S. (Hg.). (1973): *Building States and Nations*, 2 Bde. Beverly Hills
- Elias, N. (1939): *Über den Prozeß der Zivilisation*, 2 Bde. Basel (Neuausgabe Frankfurt a. M. 1976)
- Engler, W. (1990): »Stellungen, Stellungnahmen, Legenden: Ein ostdeutscher Erinnerungsversuch.« In: R. Deppe et al.: *Demokratischer Umbruch in Osteuropa*. Frankfurt a. M., S. 48-75
- Esping-Andersen, G. (1990): *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Oxford
- Ferber, C. von (1965): *Sozialpolitik in der Wohlstandsgesellschaft*. Hamburg
- Fischer-Weltalmanach '92. Frankfurt a. M. 1991
- Flora, P. (1974): *Modernisierungsforschung*. Opladen
- Flora, P. (1975): »Quantitative Historical Sociology.« In: *Current Sociology*, 23, S. 1-249
- Flora, P. (1981): »Stein Rokkans Makro-Modell der politischen Entwicklung Europas: Ein Rekonstruktionsversuch.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 33, S. 397-436
- Flora, P. (Hg.) (1986/87): *Growth to Limits*, Bde. I-IV. Berlin
- Flora, P./Alber, J. (1981): »Modernization, Democratization and the Development of Welfare States in Western Europe.« In: P. Flora/A. Heidenheimer (Hg.): *The Development of Welfare States in Europe and America*. New Brunswick, S. 37-80
- Flora, P./Alber, J./Kohl, J. (1977): »Zur Entwicklung der westeuropäischen Wohlfahrtsstaaten.« In: *Politische Vierteljahresschrift*, 66, S. 241-253
- Flora, P. et al. (1983/87): *State, Economy and Society in Western Europe 1815-1975*, Bd. I, Bd. II. Frankfurt a. M.
- Freeman, Ch. (Hg.) (1983): *Long Waves in the World Economy*. London
- Friedrichs, J. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen. Opladen
- Fukuyama, F. (1992): *Das Ende der Geschichte*. München
- Futures*, August 1981, Special Issue: »Technical Innovation and Long Waves in World Economic Development«
- Geiger, Th. (1932): *Die soziale Schichtung des deutschen Volkes*. Stuttgart
- Geiger, Th. (1949): *Die Klassengesellschaft im Schmelztiegel*. Köln
- Geißler, R. (1992): *Die Sozialstruktur Deutschlands*. Opladen
- Gensicke, Th. (1991): »Vom Pessimismus zum Optimismus und vom »konservativen« Protest zur Selbstständigkeit.« Ms.
- Gensicke, Th. (1992): *Mentalitätsentwicklungen im Osten Deutschlands seit den 70er Jahren*. Speyerer Forschungsberichte 109. Speyer
- Gershuny, J. (1982): »Social Innovation: Change in the Mode of Services.« In: *Futures*, Dezember, S. 496-516
- Gershuny, J. (1983): *Social Innovation and the Division of Labour*. Oxford

- Gerth, H./Mills, C. W. (1964): *Character and Social Structure*. New York (Orig. 1953)
- Giesen, B. (1980): *Makrosoziologie: Eine evolutionstheoretische Einführung*. Hamburg
- Gillwald, K. (1992): *Hoffnungsträger Ost: Entwicklungsperspektiven neuer deutscher Bundesländer aus der Sicht von Führungskräften aus dem Berliner Umland*. Papers P 92-103, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Glatzer, W./Zapf, W. (Hg.) (1984a): *Lebensqualität in der Bundesrepublik. Objektive Lebensbedingungen und subjektives Wohlbefinden*. Frankfurt a. M.
- Glatzer, W./Zapf, W. (1984b): »Die Lebensqualität der Bundesbürger.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 44 vom 3. November 1984, S. 3-25
- Globus-Kartendienst, Oa-9113, 26.8.1991. Hamburg
- Gorbachev, M. (1987): *Perestrojka* (englische Ausgabe). New York
- Gumbrecht, H. U. (1978): »Modern, Modernität, Moderne.« In: Brunner/Conze/Koselleck (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 4. Stuttgart, S. 93-131
- Habermas, J. (1973): *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1985): *Die neue Unübersichtlichkeit*. Frankfurt a. M.
- Habermas, J. (1990): *Die nachholende Revolution*. Frankfurt a. M.
- Häder, M./Hausstein, B. (1992): »Auflehnung, Anpassung oder Resignation? – Ergebnisse zweier sozialwissenschaftlicher Studien.« In: *Umbruch: Beiträge zur sozialen Transformation*, SFZ Berlin-Brandenburg, Nr. 1, S. 28-54
- Haller, M. et al. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Verhandlungen des 24. Deutschen Soziologentages usw. in Zürich 1988. Frankfurt a. M.
- Hanefeld, U. (1987): *Das Sozio-ökonomische Panel – Grundlagen und Konzeption*. Frankfurt a. M.
- Hanf, Th. (1990): »Auf der Suche nach Subjektivität.« Beitrag zum 5. Soziologiekongreß der DDR. Ms.
- Hanf, Th. (1991): »Modernisierung der Gesellschaft als sozial-strukturelles Problem.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Sonderheft, S. 73-82
- Hannan, M. T. (1986): »Uncertainty, Diversity and Organizational Change.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 73-94
- Headley, B./Krause, P./Habich, R. (1992): »East Germany: Incomes, Inequality and the Impact of Redistributive Government 1990-1991.« DIW/WZB. Ms. Berlin
- Himmelstrand, U. (1981): »Innovative Processes in Social Change: Theory, Method and Social Practice.« In: *International Social Science Journal*, 23, S. 227-247
- Hirsch, F. (1976): *Social Limits to Growth*. Cambridge, Mass.
- Hirschman, A. O. (1981): »The Changing Tolerance for Income Inequality in the Course of Economic Development.« In: *Essays in Trespassing*. Cambridge, Mass., S. 39-58
- Hirschman, A. O. (1982): *Shifting Involvements: Private Interests and Public Action*. Princeton
- Hoffmann-Nowotny, H.-J. (1988): »Gesamtgesellschaftliche Determinanten des Individualisierungsprozesses.« In: *Zeitschrift für Sozialreform*, 39. Jg., Heft 11/12, S. 659-670

LITERATURVERZEICHNIS

- Hoffmann-Nowotny, H. J. (Hg.) (1989): *Kultur und Gesellschaft*. Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen. Zürich
- Hondrich, K. O. (1991): »Systemveränderungen sozialistischer Gesellschaften – eine Herausforderung für die soziologische Theorie.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 553-557
- Hradil, St. (1987): *Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft*. Opladen
- Huber, J. (1979): »Limiting the System and Reshaping Lifestyles: Solving Unemployment by Social and Technical Innovations.« In: *Technological Forecasting and Social Change*, 15, S. 37-54
- Huber, J. (1984): »Public Help and Self Help.« In: *Futures*, April, S. 139-147
- IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) (Hg.) (1988): *Zahlen-Fibel, Ausgabe 1988*. Nürnberg
- Inkeles, A. (1986): »Advances in Sociology: A Critique.« In: K. W. Deutsch et al. (Hg.): *Advances in the Social Sciences, 1900-1980*. Cambridge, Mass., S. 13-31
- Institut der deutschen Wirtschaft (1988): *Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland*. Köln
- Kaase, M. (1985): »Systemakzeptanz in den westlichen Demokratien.« In: *Zeitschrift für Politik*, Sonderheft 1985, S. 99-125
- Karl, T. L./Schmitter, Ph. C. (1990): »Modes of Transition in South and Central America, Southern Europe and Eastern Europe.« Ms. Stanford University
- Kielmansegg, P. Graf (1993): »Vereinigung ohne Legitimität?« In: *Merkur*, Heft 532, S. 561-575
- Klein, D. (1991): »Doppelte Modernisierung im Osten. Illusion oder Option der Geschichte.« In: M. Brie/D. Klein (Hg.): *Umbruch zur Moderne*. Hamburg, S. 9-34
- Krüger, H. P. (1990): »Zur Differenz zwischen kapitalistischer und moderner Gesellschaft.« In: *Zeitschrift für Philosophie*, 38, S. 202-217
- Kühner, W./Sallmon-Metzner, C. (1991): »Protestkulturen und Protestdiskurse im Wandel der DDR-Gesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 369-382
- Kuznets, S. (1953): *Economic Change*. New York
- Lagermalm, G. (1980): »Social Technologies: A Need for the Industrialized Countries.« In: *Technology in Society*, 2, S. 375-390
- Lampert, H. (1980): *Sozialpolitik*. Berlin
- Landua, Detlef (1992a): *Das Jahr danach: Zum Transformationsprozeß Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen*. Discussion Paper P 92-102, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Landua, D. (1992b): »Magere Zeiten. Eine Bilanz der Wohlfahrtsentwicklung in Ostdeutschland aus der Sicht der Betroffenen.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 29-30, S. 29-43
- Leggewie, C. (1987): *Der Geist steht rechts*. Berlin
- Lehner, F. (1979): *Grenzen des Regierens*. Frankfurt a. M.
- Lepsius, M. R. (1974): »Sozialstruktur und soziale Schichtung in der Bundesrepublik Deutschland.« In: R. Löwenthal/H. P. Schwarz (Hg.): *Die Zweite Republik*. Stuttgart, S. 263-288
- Lepsius, M. R. (Hg.) (1976): *Zwischenbilanz der Soziologie*. Verhandlungen des 17. Deutschen Soziologentages 1974 in Kassel. Stuttgart

- Lepsius, M. R. (1979): »Soziale Ungleichheit und Klassenstrukturen in der Bundesrepublik.« In: H. U. Wehler (Hg.): *Klassen in der europäischen Sozialgeschichte*. Göttingen, S. 166-209
- Lerner, D. (1968): »Modernization. I. Social Aspects.« In: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, Bd. 10. New York, S. 386-395
- Linz, J./Stepan, A. (1992): »Political Identities and Electoral Sequences: Spain, the Soviet Union, and Yugoslavia.« In: *Daedalus*, Bd. 121, Nr. 2, S. 123-140
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme*. Frankfurt a. M.
- Lutz, B. (Hg.) (1987): *Technik und sozialer Wandel*. Verhandlungen des 23. Deutschen Soziologentages in Hamburg 1986. Frankfurt a. M.
- Mannheim, K. (1928): »Das Problem der Generationen.« In: *Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie*, 7, S. 157-185, S. 309-330
- Mansilla, H. C. F. (1978): *Entwicklung als Nachahmung. Zu einer kritischen Theorie der Modernisierung*. Meisenheim
- Marr, R. (1980): »Innovation.« In: *Handwörterbuch der Organisation*. Stuttgart, S. 948-959
- Marsh, R. M. (1967): *Comparative Sociology*. New York
- Marshall, T. H. (1950): *Citizenship and Social Class*. London
- Marshall, T. H. (1961): »The Welfare State: A Sociological Interpretation.« In: *Europäisches Archiv für Soziologie*, 2, S. 284-300
- Maxwell, K. (Hg.) (1986): *Portugal in the 1980's: Dilemmas of Democratic Consolidation*. New York
- Mayer, K. U./Müller, W. (1986): »The State and the Structure of the Life Course.« In: A. Sorenson et al.: *Human Development and the Life Course*. Hilldale, S. 217-245
- Mayer, K. U. et al. (1988): *Lebensverläufe und sozialer Wandel*. Berlin
- Meadows, D. et al. (1972): *The Limits to Growth*. London
- Meadows, D./Meadows, D. (1992): *Die neuen Grenzen des Wachstums*. Stuttgart
- Meier, A. (1990): »Abschied von der sozialistischen Ständegesellschaft.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 16/17, 13. April, S. 3-14
- Mensch, G. (1975): *Das technologische Patt. Innovationen überwinden die Depression*. Frankfurt a. M.
- Merkel, W./Wahl, S. (1991): *Das geplünderte Deutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung im östlichen Teil Deutschlands von 1949 bis 1989*. Bonn
- Merton, R. K. (1957): *Social Theory and Social Structure*. New York
- Miles, I. (1985): »The New Industrial State.« In: *Futures*, 17, S. 588-617
- Moore, B. Jr. (1966): *Social Origins of Dictatorship and Democracy*. Boston
- Moore, W. E. (1967): *Strukturwandel der Gesellschaft*. München
- Müller, K. (1992): »»Modernisierung« Eastern Europe: Theoretical Problems and Political Dilemmas«. In: *European Journal of Sociology*, 33, S. 109-150
- Müller, W. (1986): »Soziale Mobilität: Die Bundesrepublik im internationalen Vergleich.« In: M. Kaase (Hg.): *Politische Wissenschaft und politische Ordnung*. Opladen, S. 339-354
- Müller, W./Neusüss, C. (1971): *Die Sozialstaatsillusion und der Widerspruch von Lohnarbeit und Kapital*. Prokla, Sonderheft 1. Berlin
- Münch, R. (1984): *Die Struktur der Moderne*. Frankfurt a. M.
- National Science Foundation (1983): *The Process of Technological Innovation: Reviewing the Literature*. Washington

- Nelson, R./Winter, S. (1977): »In Search Useful Theory of Innovation.« In: *Research Policy*, 6, S. 36-76
- Neuloh, O. (Hg.) (1977): *Soziale Innovation und sozialer Konflikt*. Göttingen
- North, D. C. (1990): *Institutions, Institutional Change and Economic Performance*. Cambridge
- Offe, C. (1972): *Strukturprobleme des kapitalistischen Staates*. Frankfurt a. M.
- Offe, C. (1991): »Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung und Marktwirtschaft in Osteuropa.« In: *Merkur*, Heft 4, S. 279-292
- Offe, C. (1993): »Die Integration nachkommunistischer Gesellschaften: Die ehemalige DDR im Vergleich zu ihren osteuropäischen Nachbarn.« In: B. Schäfers (Hg.): *Lebensverhältnisse und soziale Konflikte im neuen Europa*. Frankfurt a. M., S. 806-817
- Offe, C. (1994): *Der Tunnel am Ende des Lichts*. Frankfurt a. M.
- Ogburn, W. F. (1937): »Foreword.« In: National Resources Committee: *Technological Trends and National Policy*. Washington, S. VI
- Ogburn, W. F. (1969): *Kultur und sozialer Wandel*. Hrsg. von O. D. Duncan. Neuwied
- Ogburn-Report (1933/83): *Recent Social Trends in the United States*. New York (Orig. 1940)
- Ogburn, W. F./Nimkoff, M. F. (1960): *A Handbook of Sociology*. 4. Aufl. London
- Olson, M. (1982): *The Rise and Decline of Nations. Economic Growth, Stagflation and Social Rigidities*. New Haven, Conn.
- Parsons, T. (1969a): »Das Problem des Strukturwandels: eine theoretische Skizze.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 35-54 (Orig. 1961)
- Parsons, T. (1969b): »Evolutionäre Universalien der Gesellschaft.« In: W. Zapf (Hg.): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln, S. 56-74 (Orig. 1964)
- Parsons, T. (1971): *The System of Modern Societies*. Englewood Cliffs, N.Y.
- Pawlowski, P./Schlese, M. (1991): »Das Transformationsdilemma. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland.« Ms.
- Pawlowski, P./Schlese, M./Schramm, F. (1992): *Das Transferparadox. Zum Szenario des gesellschaftlichen Wandels in Ostdeutschland*. Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 3, Freie Universität Berlin. Berlin
- Pollack, D. (1990): »Das Ende einer Organisationsgesellschaft: Systemtheoretische Überlegungen zum gesellschaftlichen Umbruch in der DDR.« In: *Zeitschrift für Soziologie*, 19, S. 292-307
- Pollack, D. (1991): »Von der Organisationsgesellschaft zur Risikogesellschaft.« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 3, S. 451-455
- Polsby, N. W. (1984): *Political Innovation in America*. New Haven
- Prognos (1986): *Prognos Report*, Nr. 12: »Die Bundesrepublik Deutschland 1990 – 2000 – 2010. Basel
- Quadagno, J. (1987): »Theories of the Welfare State.« In: *Annual Review of Sociology*, 3, S. 109-128
- ReiBig, R. (1993): »Ostdeutscher Transformations- und deutscher Integrationsprozeß. Neue Probleme und Erklärungsversuche.« In: *BISS Public*, Nr. 12, S. 5-31
- Rendtel, U. (1987): »Methodische Konzepte für die Hochrechnung von Panel-Daten.« In: *Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung*, Heft 4, S. 278-290
- Ritsert, J. (1988): *Der Kampf um das Surplusprodukt*. Frankfurt a. M.

- Rogers, E. M. (1981): »Diffusion of Innovation: An Overview.« In: E. Roberts et al. (Hg.): *Biomedical Innovation*. Cambridge, Mass., S. 75-97
- Rogers, E. M. (1983): *Diffusion of Innovations*. 3. Aufl. New York
- Rokkan, S. (1970): *Citizens, Elections, Parties*. Oslo
- Rose, R. (1992): *Making Progress and Catching-up*. Studies in Public Policy 208. University of Strathclyde
- Rose, R. (1993): *Lesson-Drawing in Public Policy*. Chatham, N.J.
- Rose, R. et al. (1993): *Germans in Comparative Perspective*. Studies in Public Policy 218. University of Strathclyde
- Rostow, W. W. (1960): *The Stages of Economic Growth*. Cambridge
- Rostow, W. W. (1971): *Politics and the Stages of Growth*. Cambridge
- Rueschemeyer, D./Huber-Stephens, E./Stephens, J. D. (1992): *Capitalist Development and Democracy*. Oxford
- Russett, B. M. et al. (Hg.) (1964): *World Handbook of Political and Social Indicators*. New Haven
- Schimank, U. (1991): »Die zwiespältige Moderne. Anmerkungen zu den Eröffnungsvorträgen des Frankfurter Soziologentages 1990.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 43, Heft 1, S. 193-196
- Schmid, M. (1982): *Theorie des sozialen Wandels*. Opladen
- Schon, D. A. (1967): *Technology and Change*. New York
- Schramm, F./Schlese, M. (1991): *Die Deutschen – ›... ein einzig Volk von Brüdern‹ und Schwestern?* Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit, FSA-Print 8, Freie Universität Berlin. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1912): *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*. Berlin
- Schumpeter, J. A. (1939): *Business Cycles*. New York (deutsche Ausgabe 1961)
- Schumpeter, J. A. (1942): *Capitalism, Socialism and Democracy*. New York (deutsche Ausgabe 1950)
- Schumpeter, J. A. (1961): *Konjunkturzyklen*, 2 Bde. Göttingen
- Secretariat for Studies, Stockholm (1984): *Time to Care*. Oxford
- Seifert, W. (1992): »Die zweite Ausländergeneration in der Bundesrepublik.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 44, S. 667-696
- Seifert, W./Rose, R./Zapf, W. (1993): *Ökonomische Verhaltensweisen und politische Einstellungen im vereinten Deutschland*. Papers P 93-109, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin
- Senghaas, D. (1982): *Von Europa lernen: Entwicklungsgeschichtliche Betrachtungen*. Frankfurt a. M.
- Smelser, N. (1986): »The Ogburn Vision Fifty Years Later.« In: N. Smelser/D. Gerstein (Hg.): *Behavioral and Social Sciences: Fifty Years of Discovery*. Washington, S. 21-35
- Speigner, W. et al. (1987): *Kind und Gesellschaft. Eine soziologische Studie über die Geburtenentwicklung in der DDR*. Berlin
- Statistische Berichte des Thüringischen Landesamtes für Statistik* (1990/1991), Erfurt
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1987): *Datenreport 1987*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (Hg.) (1989): *Datenreport 1989*. Bonn
- Statistisches Bundesamt (1972): *Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972*. Stuttgart

LITERATURVERZEICHNIS

- Statistisches Bundesamt (1991): *Mitteilungen für die Presse*, 376/91. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1992): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*, 2/1992. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (1993): *Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern*. Sonderausgabe. Stuttgart
- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland*, diverse Bände. Wiesbaden
- Statistisches Jahrbuch der DDR*, diverse Bände. Berlin-Ost
- Strasser, H. et al. (1988): »Klassenstruktur und Klassenbewußtsein in der Bundesrepublik Deutschland.« In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 40, S. 245-261
- Strasser, H./Randall, S. C. (1979): *Einführung in die Theorien des sozialen Wandels*. Darmstadt
- Streit, M. (1984): »Innovationspolitik zwischen Unwissenheit und Anmaßung von Wissen.« In: *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik*, 29, S. 35-54
- Taylor, Ch./Jodien, D. (Hg.) (1983): *World Handbook of Political and Social Indicators*. 3. Aufl. New Haven
- Thomas, M. (1991): »Wenn es konkret wird: Hat marxistische Klassentheorie Chancen in der modernen Unübersichtlichkeit?« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. 25. Deutscher Soziologentag. Frankfurt a. M., S. 395-406
- Tiryakian, E. A. (1991): »Modernization: Exhumetur in Pace (Rethinking Macrosociology in the 1990s).« In: *International Sociology*, 6, Nr. 2, S. 165-180
- Tominaga, K. (1991): »A Theory of Modernization and Social Change of the Non-Western Societies: Toward a Generalization from Japan's Experiences.« In: *International Review of Sociology*, 3, S. 95-120
- Tornatzky, L. G./Solomon, T. (1982): »Contributions of Social Science to Innovation and Productivity.« In: *American Psychologist*, 37, S. 737-746
- Turner, J. H. (1984): *Societal Stratification – A Theoretical Analysis*. New York
- Ulrich, E. (1984): »Was kommt nach den technischen Revolutionen? Soziale Innovationen.« In: *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Heft 1, S. 19-27
- UNDP (United Nations Development Programme) (1990): *Human Development Report 1990*. New York
- UNDP (1992): *Human Development Report 1992*. New York
- Utecht, Th. (1990): »Soziologische Ausbildung und Arbeitsmarktchancen für Soziologen.« In: *Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, Heft 1, S. 23-32
- Veblen, Th. (1915): *Imperial Germany and the Industrial Revolution*. New York
- Verba, S. (1971): »Sequences and Development.« In: L. Binder et al.: *Crises and Sequences in Political Development*. Princeton, S. 283-316
- Vobruba, G. (1988): »Gesellschaftsspaltungen und solidarisierende Sozialpolitik.« In: E. Natter/A. Riedlsperger (Hg.): *Zweidrittelgesellschaft*. Wien, S. 153-191
- Vobruba, G. (1992): »Eigennützige Hilfe.« In: S. Nissen (Hg.): *Modernisierung nach dem Sozialismus*. Marburg, S. 183-198
- Wallerstein, I. (1976): »Modernization: Requiescat in Pace.« In: L. Coser/O. Larsen (Hg.): *The Uses of Controversy in Sociology*. New York, S. 131-135
- Wallerstein, I. (1984): »Economic Cycles and Socialist Policies.« In: *Futures*, 16, S. 579-585
- Webster (1976): *Webster's Third Dictionary*. New York

- Weggel, O. (1988): »Die Modernisierung der Institutionen und des Rechtswesens in der Volksrepublik China.« In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 1/88, 1. Januar, S. 13-22
- Werle, R. (1994): »Institutionelle Entwicklungen als pfadabhängige Prozesse.« Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Ms. Köln
- Whyte, W. F. (1982): »Social Inventions for Solving Human Problems.« In: *American Sociological Review*, 47, S. 1-13
- Wilensky, H. L. (1975): *The Welfare State and Equality*. Berkeley
- Wiswede, G./Kutsch, Th. (1978): *Sozialer Wandel*. Darmstadt
- Wolff, M. et al. (1992): *Where We Stand: Can America Make it in the Global Race for Wealth, Health and Happiness?* New York
- World Almanach and Book of Facts 1989* (1988), New York
- Young, M. (1983): *Social Scientist as Innovator*. With an introduction by Daniel Bell. Cambridge, Mass.
- Zapf, W. (Hg.) (1969): *Theorien des sozialen Wandels*. Köln
- Zapf, W. (1975): »Die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: *Soziale Welt*, 26, S. 51 ff.
- Zapf, W. (1979): »Modernization and Welfare Development: The Case of Germany.« In: *Social Science Information*, 18, S. 219-246
- Zapf, W. (1982): »Die Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.« In: W. Conze/R. Lepsius (Hg.): *Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart, S. 46-65
- Zapf, W. (1983a): »Entwicklungsdilemmas und Innovationspotentiale in modernen Gesellschaften.« In: J. Matthes (Hg.): *Krise der Arbeitsgesellschaft?* Frankfurt a. M., S. 293 ff.
- Zapf, W. (1983b): »Die Pluralisierung der Lebensstile.« In: Landesregierung von Baden-Württemberg: *Zukunftsperspektiven gesellschaftlicher Entwicklungen*. Stuttgart, S. 56-73
- Zapf, W. (1986a): »Die deutsche Version des Wohlfahrtsstaates.« In: K. Hanau et al. (Hg.): *Wirtschafts- und Sozialstatistik. Empirische Grundlagen politischer Entscheidungen*. Heinz Grohmann zum 65. Geburtstag. Göttingen, S. 379-403
- Zapf, W. (1986b): »Innovationschancen der westeuropäischen Gesellschaften.« In: J. Berger (Hg.): *Die Moderne – Kontinuitäten und Zäsuren*. Soziale Welt, Sonderband 4. Göttingen, S. 167-179
- Zapf, W. (1986c): »Development, Structure and Prospects of the German Social State.« In: R. Shiratori/R. Rose (Hg.): *Welfare State: East and West*. Oxford, S. 126-155
- Zapf, W. (1989a): »Über soziale Innovationen.« In: *Soziale Welt*, 40, S. 170-183 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1989b): »Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel in der Bundesrepublik Deutschland.« In: W. Weidenfeld/H. Zimmermann (Hg.): *Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989*. Bonn, S. 99-124 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1990): »Die Sprengkraft der doppelten Identität.« In: *Wochenzeitung Das Parlament*, Nr. 49, S. 17
- Zapf, W. (1991a) (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M.
- Zapf, W. (1991b): »Die DDR 1989/90 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur?« In: *Berliner Journal für Soziologie*, 1, Heft 2, S. 147-155

- Zapf, W. (1991c): »Modernisierung und Modernisierungstheorien.« In: W. Zapf (Hg.): *Die Modernisierung moderner Gesellschaften*. Frankfurt a. M., S. 23-39 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1991d): »Der Untergang der DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung.« In: B. Giesen/C. Leggewie: *Experiment Vereinigung*. Berlin, S. 38-51
- Zapf, W. (1992): *Die Transformation in der ehemaligen DDR und die soziologische Theorie der Modernisierung*. Discussion Paper 92-104, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; ebenfalls: Discussion Paper 92/4, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. (1993): »Die DDR 1989/1990 – Zusammenbruch einer Sozialstruktur.« In: H. Joas/M. Kohli (Hg.): *Der Zusammenbruch in der DDR*. Frankfurt a. M., S. 29-48
- Zapf, W. (1994): »Einige Materialien zu Gesellschaft und Demokratie im vereinten Deutschland.« In: H. Peisert/W. Zapf (Hg.): *Gesellschaft, Demokratie und Lebenschancen*. Festschrift für Ralf Dahrendorf. Stuttgart, S. 291-312 (abgedruckt in diesem Band)
- Zapf, W. et al. (1987): *Individualisierung und Sicherheit*. München
- Zapf, W./Habich, R. (1994): »Die Wohlfahrtsentwicklung im vereinten Deutschland.« In: W. Dettling (Hg.): *Perspektiven für Deutschland*. München, S. 175-205
- Zapf, W./Mau, S. (1993): »Eine demographische Revolution in Ostdeutschland?« In: *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, Nr. 10. Mannheim, S. 1-5 (abgedruckt in diesem Band)
- Zimmerman, L. J. (1964): *Arme en rijke Landen*. Den Haag